



Tritt kraftvoll in die Pedale: Der Stuttgarter Christopher Muche auf dem Weg zum U-23-Titel im Einzelzeitfahren bei der deutschen Meisterschaft in Neuwied

Foto: Roth

Muche liefert den Startimpuls

Das Rad-Talent aus Steinhaldenfeld beweist: Die Nachwuchsarbeit beim 1. RV Stuttgardia zahlt sich aus

Beim 1. RV Stuttgardia steht seit sieben Jahren die Jugendarbeit wieder stärker im Fokus. Einer, der davon profitiert hat, ist Christopher Muche. Der 19-jährige aus Steinhaldenfeld gehört inzwischen zu den besten Zeit- und Bahnfahrern in Deutschland.

VON NILS MAYER

STUTTGART. Es war eine missliche Lage. Eine, wie sie sich kein Verein wünscht. Anfang des 21. Jahrhunderts konzentrierte sich der 1. RV Stuttgardia allein auf sein damaliges Junioren-Bundesligateam, der Unterbau aber fehlte komplett. Erst 2004, als sich Holger Roth als Jugendleiter und -trainer engagierte, änderte sich das.

Roths erster Schützling war Christopher Muche. Das Talent mit Biss lieferte den Startimpuls für eine gute und nachhaltige Nachwuchsarbeit. „Seit er im Verein ist“, sagt Roth (36), „betreiben wir wieder konsequent Jugendarbeit.“ Mit Erfolg. Der Verein zog viele Heranwachsende an – phasenweise schwangen sich über 35 Nachwuchsfahrer für Stuttgardia in den Sattel. „Von den unteren Altersklassen bis zu den Junioren sind wir gut unterwegs. Holger Roth als Trainer, Jürgen Bubeck als Jugendleiter und all die anderen Helfer leisten sehr gute Arbeit“, lobt Vereinschef Wolfgang Winkelbauer. Dennoch ist die Zahl der aktiven Jugendlichen zuletzt etwas zurückgegangen.

Auch Christopher Muche gehört seit rund zwei Jahren keiner Trainingsgruppe des Vereins mehr an, er absolviert sein Pensum in der Regel mit Arne Burkhardt (18). Drei- bis viermal in der Woche fahren die beiden auf der Straße, zweimal gehen sie zudem in den Kraffraum der Schaufele-Halle. Dass es in Stuttgart keine Bahn mehr gibt, sei nicht optimal, sagt Muche: „Aber ich kenne es ja nicht anders.“ Trotz dieser Umstände hat er sich zu einem der besten deutschen Bahnfahr-

ern entwickelt und in der jüngeren Vergangenheit Erfolge gefeiert. Nach zwei Bronzemedailen mit dem Bahnrad-Vierer bei den Junioren-Weltmeisterschaften 2009 und 2010 wurde Muche im Juni dieses Jahres in Neuwied Deutscher U-23-Meister im Einzelzeitfahren auf der Straße – und das in seiner ersten Saison im Aktivenbereich. „Das kam ganz schön unverhofft“, sagt er, „zumal ich mich mit dem Rennen eigentlich nur auf die Bahn-DM vorbereiten wollte.“

Auf der Bahn war er in der Einerverfolgung dann der Beste seines Jahrgangs, er landete insgesamt auf Platz 18 – um für das fünfköpfige deutsche Weltcup-Team nominiert zu werden, reichte das nicht. „Das ist einerseits schade, weil ich da richtig gern dabei gewesen wäre und es unglaublich schön wäre, mal bei Olympischen Spielen dabei zu sein“, sagt Muche, „andererseits haben es diese Fahrer nicht leicht.“ Sie hinken in der Olympiaqualifikation deutlich hinterher, haben kaum noch Chancen, als eine der bes-

ten sechs europäischen Nationen in London dabei zu sein. Der Blick geht deshalb nach vorn. Auch der von Muche. Er schränkt allerdings ein: „Ich bin eher der kurzfristige Typ, ich arbeite nicht gezielt auf Olympia 2016 in Rio hin.“ Dabei hat der Fahrer, der vor kurzem vom Team Halanke zum Team Heizomat gewechselt ist, im kommenden Jahr beste Voraussetzungen, um sich ganz auf den Radsport konzentrieren zu können. Mindestens bis Ende Oktober 2012 gehört er der Sportfördergruppe der Bundeswehr an.

Doch noch wichtiger als der sportliche Erfolg ist es für ihn, ein zweites Standbein aufzubauen: „Radfahren macht mir großen Spaß, gar keine Frage. Aber ich will mich mittel- bis langfristig auf jeden Fall absichern und BWL studieren. Die Zeit auf dem Rad ist eines Tages vorbei.“

Wie schnell das gehen kann, erlebt er derzeit höchstpersönlich: Christopher Muche muss pausieren. Beim Skifahren hat er sich Anfang November den Daumen gebrochen.

Hintergrund

125 Jahre 1. RV Stuttgardia: Olympiateilnehmer und Fischer

▪ **Die Gründung:** Am 22. Juni 1886 haben sich der Erste Bicycle-Club Stuttgart und der Stuttgarter Velociped-Club zusammenschlossen – die Geburtsstunde des Radfahrervereins Stuttgart. Er wird 1905 in 1. RV Stuttgardia 1886 umbenannt und fusioniert 1971 mit dem RSV Stuttgardia 1908 zum 1. RV Stuttgardia 1886.

▪ **Die Olympiateilnehmer:** 1940 wird Willy Schertle in den Bahn-Kader für die Olympischen Spiele in Helsinki berufen, die aber abgesagt werden. Bei den Spielen 1968 in Mexiko belegt Ortin Czarnowski mit dem Straßen-Vierer Platz acht. 1984 in Los Angeles trumphen Sandra Schumacher im Einer-

Straßenrennen (Bronze) und Uwe Messerschmidt im Punktefahren auf der Bahn (Silber) auf. Christian Henn holt 1988 in Seoul außerdem die Bronzemedaille im Einer-Straßenrennen der Amateure.

▪ **Der Ex-Außenminister:** Auch Joschka Fischer tritt in seiner Jugendzeit für Stuttgardia in die Pedale. 1965 wird er mit Arnold Geiger sowie den Brüdern Willy und Günther Wirthwein Württembergischer Meister im Mannschaftszeitfahren auf der Straße.

▪ **Der Verein heute:** Stuttgardia zählt 170 Mitglieder, davon rund 40 Jugendliche. Vorsitzender ist Wolfgang Winkelbauer. (nim)

Nachgefragt

Christian Henn
Der ehemalige Radfahrer des Team Telekom entwickelte sich einst beim 1. RV Stuttgardia zum Profi.

„Sehr schöne Erinnerungen“

VON NILS MAYER

Herr Henn, Sie fuhren in den 80er Jahren für den 1. RV Stuttgardia. Wie kam das?
Über Sepp Winter. Achim Stadler und ich gingen im Paket von Mannheim nach Stuttgart. Wir hatten uns damals nach einem größeren Team umgeschaut, und da kam der Kontakt zustande. Winter war sehr engagiert, deshalb wechselten wir zum RV Stuttgardia. Dort bin ich von 1984 bis 1988 geblieben.

Wie denken Sie heute über diesen Schritt?

Ich bin glücklich damit. Ich habe sehr schöne Erinnerungen an die Zeit. Wir waren eine gute Gruppe, sind ab und zu im Ausland Rennen gefahren. Mein letztes Jahr war dann der Höhepunkt mit der Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen in Seoul. Sportlich war es super, und auch privat: Ich habe in der Zeit meine Frau Paola kennengelernt.



Henn wohnt in Wieblingen, einem Stadtteil von Heidelberg dpa

Haben Sie noch Kontakt zu alten Stuttgardia-Weggefährten?

Als Nachwuchstrainer bei Radsport Rhein-Neckar treffe ich bei Rennen ab und zu Ex-Teamkollege Uwe Winter. Sonst hält sich der Kontakt in Grenzen.